

<p>darauf hinweisen, dass die Todesstrafe in China für zahlreiche weitere Vergehen verhängt werden kann.</p>	
<p>III. Pro und Kontra Todesstrafe</p> <p>In einem Memory-Spiel sollen die Schülerinnen und Schüler verschiedene Argumente kennenlernen und die Argumente für die Todesstrafe den „passenden“ Gegenargumenten zuordnen. Dadurch, dass die Argumente danach auch bewertet werden, wird die Urteilskompetenz gefördert.</p>	<p>→ Pro und Kontra Todesstrafe: ein Argumente-Memory/M3a bis c (Memory-Karten)</p>
<p>IV. Die Todesstrafe in den USA</p> <p>Für Europäer ist es immer wieder erstaunlich, mit welcher Vehemenz die Todesstrafe in den USA von vielen Menschen befürwortet wird. Eine Infografik zeigt die Entwicklung der Zahl an Exekutionen und die Staaten, in denen die Todesstrafe vorgesehen ist und angewandt wird.</p> <p>Eine Reportage über den Fall der wahrscheinlich unschuldigen Debbie Milke veranschaulicht, welches Schicksal sich hinter den abstrakt wirkenden Zahlen verbergen kann. Die Schülerinnen und Schüler sollen Stellung beziehen und in einem Kommentar ihre Meinung zum Thema formulieren.</p> <p>Verschiedene Karikaturen beschäftigen sich mit dem Thema „Todesstrafe in den USA“ und zeigen pointiert Schwächen des dortigen Systems der Rechtsprechung auf.</p> <p>Am Ende dieses Abschnitts wird auf das Thema „Todesstrafe im Internet“ eingegangen. Der mitgegebene Text beschäftigt sich mit einer Datenbank, in der die „letzten Worte“ von zum Tode Verurteilten festgehalten werden.</p>	<p>→ Todesstrafe in den USA – ein Überblick/MW4a (Infografik)</p> <p>→ Todesstrafe in den USA – ein Fallbeispiel/M4b bis f (Text)</p> <p>→ Lösungsvorschläge/M4g</p> <p>→ Karikaturen zum Thema „Todesstrafe in den USA“/M4h bis n (Folienvorlage mit Arbeitsaufträgen, Karikaturen)</p> <p>→ Todesstrafe in den USA: Wie weit darf man im Internet gehen?/M4o (Text)</p>
<p>V. Was kann man gegen die Todesstrafe tun?</p> <p>Im letzten Teil der Einheit sollen Handlungsmöglichkeiten aufgezeigt und gleichzeitig kritisch hinterfragt werden.</p>	

Teil 4: Recht

Zum einen wird in einem Text die Brieffreundschaft einer jungen Frau mit einem zum Tode verurteilten Mann in den USA geschildert.

Zum anderen werden „Urgent Actions“, Eilaktionen der Menschenrechtsorganisation Amnesty International, als eine Option vorgestellt, sich mit Briefen gegen die Todesstrafe einzusetzen.

→ **Todesstrafe: Brieffreundschaft mit dem Verurteilten?/M5a bis d (Text)**
→ **Lösungsvorschläge/M5e**

→ **Amnesty International: Beispiel für eine Eilaktion/M5f und g (Text)**

Tipp:

- <http://www.amnesty.de/todesstrafe-2012>
- <http://www.lifespark.org/>
- <http://todesstrafe-nachrichten.jimdo.com/>
- Verhoeven, Michael: Die zweite Hinrichtung. Amerika und die Todesstrafe (DVD), KNM Home Entertainment GmbH, Deutschland 2012 (Spieldauer: 75 Minuten; FSK: Infoprogramm gemäß §14 JuSchG)

Autorin: Ulrike Seitz, Studiendirektorin, geb. 1968, studierte Politologie, Germanistik und Anglistik an den Universitäten Freiburg, Heidelberg und Reading. Sie ist seit 1998 im Schuldienst des Landes Baden-Württemberg und unterrichtet derzeit die Fächer Gemeinschaftskunde, Wirtschaft, Deutsch und Englisch am Helmholtz-Gymnasium in Karlsruhe. Seit 2005 ist sie Lehrbeauftragte für Gemeinschaftskunde und Wirtschaft am Staatlichen Seminar für Didaktik und Lehrerbildung (Gymnasien) in Karlsruhe, seit 2008 Fachberaterin für Gemeinschaftskunde am Regierungspräsidium Karlsruhe. Zusammen mit Wolfgang Sinz gibt sie die Ideenbörse Sozialkunde/Politik heraus.

**Zitate zum Thema „Todesstrafe“****Arbeitsaufträge:**

1. Lies die Zitate zum Thema „Todesstrafe“.
2. Wähle das Zitat aus, das du besonders treffend findest, oder aber jenes, das dich am meisten zum Widerspruch herausfordert.
3. Verfasse einen kurzen Text, in dem du das Zitat in eigenen Worten erklärst und begründest, warum du es ausgewählt hast.
4. Vergleiche eure Texte.

„Einer, der genießerisch seinen Morgenkaffee trinkt und in der Zeitung liest, dass ‚der Gerechtigkeit Genüge getan‘ worden sei, würde seinen Kaffee wieder von sich geben, erführe er auch nur die kleinste Einzelheit.“

Albert Camus (Schriftsteller und Philosoph, 1913-1960)

„Ich betrachte die Todesstrafe als grausame und unmenschliche, unmoralische Einrichtung, die die moralischen und rechtlichen Grundlagen einer Gesellschaft unterminiert.“

Andrej Sacharow (sowjetischer Physiker und Bürgerrechtler, 1921-1989)

„Wer nach Rache strebt, sollte zwei Gräber ausheben.“

Chinesisches Sprichwort



Teil 4: Recht

„Warum töten wir Menschen, die Menschen töten, um den Menschen zu zeigen, dass Töten falsch ist?“

Amnesty International

„Der Böse soll nicht den Guten töten und nicht der Gute den Bösen. Ich bin nur ein Dichter, nichts weiter, aber ich sage euch, ohne jeden Zweifel: Es gibt keine guten Mörder.“

Pablo Neruda (chilenischer Poet, 1904-1973, Literatur-nobelpreisträger 1971)

„Wie kann ein Staat, der die gesamte Gesellschaft repräsentiert und die Aufgabe hat, die Gesellschaft zu schützen, sich selbst auf die gleiche Stufe stellen wie ein Mörder?“

Kofi Annan (ehemaliger UN-Generalsekretär, Ghana)

„Wenn du mich mit brutalen Methoden von meiner Brutalität abhalten willst, bist du genauso brutal wie ich.“

Jiddu Krishnamurty (1897-1986, indischer Brahmane)

Todesstrafe weltweit: Überblick

Hinrichtungen und Todesurteile 2012

1 Im vergangenen Jahr wurden mindestens 682 Menschen in 21 Ländern hingerichtet. Außerdem wurden mehr als 1.700 neue Todesurteile ausgesprochen. Insgesamt sitzen weltweit annähernd 23.500 Menschen in Gefängnissen und warten auf die Vollstreckung ihrer Todesurteile.

5 Die von Amnesty International im Jahr 2012 dokumentierte Entwicklung zeigt, dass sich trotz einiger Rückschläge der globale Trend zur Abschaffung der Todesstrafe fortgesetzt hat. Amnesty International hat mindestens 682 Hinrichtungen in 21 Ländern registriert. Die Zahl lag damit auf dem gleichen Niveau wie 2011, als es 680 Exekutionen in ebenfalls 21 Staaten gab. In den aktuellen Zahlen nicht inbegriffen sind mehrere Tausend Exekutionen, die in China stattgefunden haben, wo mehr Menschen hingerichtet werden als im Rest der Welt zusammenge-

10 nommen. Drei Viertel aller bestätigten Hinrichtungen weltweit wurden allein in drei Staaten durchgeführt: Iran, Irak und Saudi-Arabien.

Fünf Staaten – Botsuana, Gambia, Indien, Japan und Pakistan – nahmen 2012 Hinrichtungen wieder auf.

15 Von mindestens 1.722 Personen in 58 Staaten wurde bekannt, dass sie 2012 zum Tode verurteilt wurden (2011 mindestens 1.923 in 63 Ländern).

Ende 2012 gab es weltweit mindestens 23.386 zum Tode verurteilte Personen. Dabei handelt es sich ebenfalls um die Mindestzahl, die sich aus der Addition der von Amnesty ermittelten Zahlen zu den einzelnen Ländern ergibt.

20 Auch 2012 gab es im internationalen Recht Fortschritte. Die Dominikanische Republik ratifizierte im Januar 2012 bei der Organisation Amerikanischer Staaten das Protokoll zur Amerikanischen Menschenrechtskonvention über die Abschaffung der Todesstrafe. Die Mongolei trat am 13. März 2012 dem Zweiten Fakultativprotokoll zum Internationalen Pakt über bürgerliche und politische Rechte bei, das die Abschaffung der Todesstrafe zum Ziel hat. Benin unternahm diesen Schritt am 5. Juli 2012. In beiden Ländern war am Ende des Jahres 2012 noch nicht über Gesetzesentwürfe entschieden worden, um das Ende der Todesstrafe in nationales Recht umzusetzen.

25 Im September 2012 unterzeichnete Madagaskar das Zweite Fakultativprotokoll. Am 20. Dezember 2012 verabschiedete die Generalversammlung der Vereinten Nationen eine vierte Resolution für einen weltweiten Hinrichtungsstopp. Die Resolution wurde mit 111 Stimmen angenommen, bei 41 Gegenstimmen und 34 Enthaltungen. 2012 unterstützten mehr UN-Mitgliedsstaaten die

30 Resolution als bei der letzten Abstimmung 2010.

AFRIKA

Im südlich der Sahara gelegenen Afrika gab es weitere Fortschritte auf dem Weg zur Abschaffung der Todesstrafe. So ergriff Benin gesetzgeberische Maßnahmen zur Streichung todesstrafenrelevanter Vorschriften aus seinen Gesetzen und Ghana plant, die Todesstrafe mit seiner neuen

35 Verfassung abzuschaffen. In Sierra Leone sitzen keine Gefangenen mehr im Todestrakt ein.

AMERIKA

Die USA waren zwar das einzige Land auf dem amerikanischen Kontinent, das Hinrichtungen vollzogen hat, allerdings haben 2012 lediglich neun US-Bundesstaaten Exekutionen durchgeführt – 2011 waren es noch 13. Im April 2012 schaffte mit Connecticut der 17. US-Bundesstaat die

40 Todesstrafe ab. In den restlichen Ländern des amerikanischen Kontinents wurden nur zwölf neue Todesurteile verhängt.

Teil 4: Recht

Todesstrafe weltweit: einige Länderbeispiele

Gambia und die Todesstrafe

1 Gambia ist zwar bekannt für Menschenrechtsverletzungen unter dem Regime von Präsident
 Yahya Jammeh, aber die Hinrichtung von neun Gefangenen Ende August war dann doch ein
 Schock für die internationale Gemeinschaft. „Menschen werden für politische Vergehen und
 Verrat zum Tode verurteilt, was eine Verletzung internationaler Standards ist“, sagt Gambia-
 5 Expertin Lisa Sherman-Nikolaus von Amnesty International. „Wir haben von Folter gehört, und
 von der Unterdrückung der Redefreiheit. Es gibt also eine Reihe von Menschenrechtsbelangen,
 die uns Sorgen machen“, so die Gambia-Expertin.

In Gambia war seit 1981 kein Todesurteil mehr vollstreckt worden, bis Präsident Yahya Jammeh
 den Kurs änderte. 1994 kam er durch einen Putsch an die Macht. Seitdem versucht er, Opposi-
 10 tionelle aus dem Weg zu räumen. [...]

Unter den im August hingerichteten Menschen besaßen zwei die senegalesische Staatsbürger-
 schaft. Dutzende Menschen protestierten deshalb im Nachbarland Senegal gegen die Hinrich-
 tungen. Die Exekutionen hätten zum Ziel, die Bevölkerung Gambias einzuschüchtern, sagt
 Banka Manneh. „In letzter Zeit sind die Menschen, aus welchen Gründen auch immer, etwas
 15 mutiger geworden. Die Gambier beobachteten, wie die Senegalesen ihr Regime ändern konnten
 – und sie beobachteten den Arabischen Frühling.“ Diese Ereignisse hätten die Gambier nach-
 denklich gestimmt.

Die UN und die EU drohten Gambia mit Sanktionen und riefen Präsident Jammeh dazu auf,
 internationale Standards einzuhalten. Auch Menschenrechtsorganisationen verurteilten die Ex-
 20 ekutionen scharf.

Immerhin hat die gambische Regierung 38 weitere Todesurteile, die für Mitte September ange-
 setzt waren, bisher nicht vollstreckt. Das gambische Präsidialamt sprach von einem Moratorium
 – die verhängten Todesurteile werden also vorübergehend außer Kraft gesetzt. Auch wenn
 Banka Manneh das für eine gute Nachricht hält, bleibt er skeptisch: „Wer Yahya Jammeh und
 25 alles, was er in der Vergangenheit getan hat, kennt, weiß, dass er Menschenleben nicht wert-
 schätzt. Er kann einfach eines Morgens aufwachen und entscheiden, mit den Hinrichtungen
 wieder zu beginnen.“

Ob die EU ihre Sanktionen nach dem verhängten Moratorium trotzdem umsetzen wird, ist noch
 offen. Am Internationalen Tag gegen die Todesstrafe (10. Oktober) tagen die Afrika-Experten
 30 der EU, um Vorschläge für die zuständigen europäischen Minister zu erarbeiten. Laut einer Spre-
 cherin des Ministerrats der EU kann es aber noch dauern, bis eine Entscheidung getroffen wird.

(aus: <http://www.dw.de/gambia-und-die-todesstrafe/a-16294821>; 09.10.2012)



Arbeitsaufträge:

1. Recherchiere ausgehend von deinem Text,

- für welche Vergehen in deinem Beispielland die Todesstrafe verhängt wird,
- wer sich im In- und Ausland gegen die Todesstrafe in diesem Land wehrt.

2. Stelle deine Ergebnisse mit einem Kurzvortrag im Plenum vor.

Teil 4: Recht

Pakistan führt Todesstrafe wieder ein

- 1 Pakistan will zum Tode Verurteilte zukünftig wieder hinrichten. Das hat die Regierung von Premier Sharif beschlossen, sie spricht von rund 400 Betroffenen. Amnesty International hingegen zählt mehr als 8.000 Häftlinge und nennt die Entscheidung einen „schockierenden Schritt rückwärts“.
- 5 Islamabad – Die pakistanische Regierung von Premierminister Nawaz Sharif hat entschieden, künftig wieder Hinrichtungen zu vollziehen. Man beabsichtige nicht, den Beschluss der Vorgänger zu verlängern, sagte Omar Hamid Khan, ein Sprecher des Innenministeriums. 2008 hatte das Land die Todesstrafe ausgesetzt und war dafür von Menschenrechtsgruppen gelobt worden. Dieses Moratorium war jedoch Ende Juni abgelaufen.
- 10 Mit der Todesstrafe will die Regierung in Islamabad potentielle Gewalttäter abschrecken. Vor allem Riesenstädte wie die 18-Millionen-Metropole Karachi leiden unter hoher Kriminalität. An der Grenze zu Afghanistan kommt es täglich zu Anschlägen von Taliban-Kämpfern. Nach Angaben des Innenministeriums sitzen derzeit rund 400 zum Tode Verurteilte in den Gefängnissen Pakistans. Amnesty International schätzt die Zahl hingegen auf mehr als 8.000. Mit
- 15 Ausnahme derjenigen, die aus humanitären Gründen begnadigt sind, sollen alle inhaftierten Todeskandidaten exekutiert werden, erklärte Khan. In Pakistan muss der Präsident jeder Hinrichtung zustimmen, die Verurteilten werden in der Regel erhängt.
- Amnesty kritisierte die Regierung scharf: „Solange es die Todesstrafe gibt, kann das Risiko, dass Unschuldige hingerichtet werden, nie ausgeschlossen werden.“ Die stellvertretende Direktorin
- 20 für die Asien-Pazifik-Region, Polly Truscott, sprach von einem „schockierenden Schritt rückwärts“.

Das pakistanische Innenministerium verwies hingegen auf das Beispiel USA, die über das beste Rechtssystem überhaupt verfügten. Dort wird die Todesstrafe in zahlreichen Staaten vollzogen.

(aus: <http://www.spiegel.de/politik/ausland/todesstrafe-pakistan-will-verurteilte-wieder-hinrichten-a-909676.html>; 05.07.2013)

**Arbeitsaufträge:**

1. Recherchiere ausgehend von deinem Text,
 - für welche Vergehen in deinem Beispielland die Todesstrafe verhängt wird,
 - wer sich im In- und Ausland gegen die Todesstrafe in diesem Land wehrt.
2. Stelle deine Ergebnisse mit einem Kurzvortrag im Plenum vor.

Teil 4: Recht

Heimliche Hinrichtung sorgt in China für Empörung

- 1 **In China kann die Todesstrafe bereits verhängt werden, wenn man 12.700 Euro Bestechungsgeld annimmt. Ein Mann ist nun wegen Betruges exekutiert worden – seine Familie wurde nicht informiert.**

5 Die Hinrichtung eines Mannes in China ohne vorherige Benachrichtigung seiner Familie hat empörte Reaktionen ausgelöst. Wie die „Peking Times“ berichtete, wurde der 2011 wegen Betrugs und illegaler Geldbeschaffung zum Tode verurteilte Geschäftsmann exekutiert. Seine Tochter beklagte im Kurznachrichtendienst Weibo, das Gericht im zentralchinesischen Changsha habe die Familie nicht informiert. Das Gericht antwortete daraufhin über den Dienst, das Gesetz schreibe dies nicht vor.

10 Es folgte ein Sturm der Entrüstung im Internet über die „eiskalte“ Antwort des Gerichts. Dieses bat daraufhin in einem zweiten Posting um Entschuldigung, in einer dritten Botschaft hieß es dann, Zeng sei angeboten worden, seine Familienangehörigen noch einmal zu sehen. Er habe dies aber abgelehnt. Die Weibo-User gaben sich damit nicht zufrieden. Zengs Tochter erklärte, für das Verhalten der Gerichtsbehörde gebe es keine Entschuldigung.

15 Präsident Xi Jinping und Regierungschef Li Keqiang waren im März mit dem Versprechen angetreten, die grassierende Korruption in der Volksrepublik zu bekämpfen. Gemäß chinesischem Recht kann die Todesstrafe schon bei Annahme von mehr als 100.000 Yuan Bestechungsgeld (umgerechnet 12.700 Euro) verhängt werden. Xis Versprechen, die Justiz transparenter und fairer zu gestalten, wurde bislang kaum eingelöst. Viele brisante Justizfälle werden nach politischen Vorgaben entschieden.

20

In keinem Land auf der Welt wurden im vergangenen Jahr so viele Menschen hingerichtet wie in der Volksrepublik China. Das Reich der Mitte hat sogar mehr Menschen exekutieren lassen, als der Rest der Welt zusammen. Das geht aus einem Todesstrafe-Bericht von Amnesty International hervor.

(aus: <http://www.n24.de/n24/Nachrichten/Panorama/d/3185874/heimliche-hinrichtung-sorgt-in-china-fuer-empoerung.html>, 14.07.2013)

**Arbeitsaufträge:**

1. Recherchiere ausgehend von deinem Text,
 - für welche Vergehen in deinem Beispielland die Todesstrafe verhängt wird,
 - wer sich im In- und Ausland gegen die Todesstrafe in diesem Land wehrt.
2. Stelle deine Ergebnisse mit einem Kurzvortrag im Plenum vor.

Teil 4: Recht

<p>Der Wunsch nach einem weltweiten Todesstrafen-Moratorium ist nur ein weiterer Versuch des Westens, seine kulturellen Werte allen anderen aufzuzwingen.</p>	<p>Amnesty International begrüßt die Vielfalt der Menschenrechtsdiskurse in unterschiedlichen Kulturen und Religionen. Gleichzeitig gilt jedoch: Die Menschenrechte sind universell, unteilbar und eng miteinander verflochten. Auch wenn sie hauptsächlich im westlichen Kontext entwickelt wurden, ist ihr Inhalt keineswegs westlich, sondern aus verschiedenen Traditionen abgeleitet. Außerdem haben alle Mitglieder der Vereinten Nationen die Menschenrechte als den einzuhaltenden Standard anerkannt.</p>
<p>Der Wunsch nach der Todesstrafe ist menschlich verständlich – was würden denn Sie tun, wenn jemand Ihr Kind umbringt?</p>	<p>Es ist vielleicht menschlich verständlich, wenn jemand, dessen Kind gerade ermordet wurde, im Affekt Rache üben möchte. Aber bei der Todesstrafe geht es eben NICHT um eine Affekthandlung einer emotional extrem belasteten Einzelperson, sondern um das nüchterne, planvolle Vorgehen eines Staates, der für sich in Anspruch nimmt, objektiver Hüter über Recht und Gerechtigkeit zu sein. Ein Staat, der stattdessen selbst zum Rächer wird, verliert nicht nur seine Autorität, sondern ist auch in höchstem Maße gefährlich.</p>
<p>Wenn es so klare Argumente gegen die Todesstrafe gibt, warum wird sie dann noch immer so häufig angewendet?</p>	<p>Die meisten Hinrichtungen werden nicht wegen Gewaltverbrechen, sondern aus politischen Gründen vollstreckt. Die Todesstrafe macht es staatlichen Machthabern leicht, sich missliebiger Personen zu entledigen. Zumal in einer Reihe von Ländern die mit der Todesstrafe bedrohten Taten vom Mord bis zum Ehebruch, vom Plakate-Abreißen bis zur Herabwürdigung religiöser Lehren reichen. Die Todesstrafe ist für Regierungen auch ein billiges Mittel, so zu tun, als unternahmen sie etwas gegen die Kriminalität. Reformen durchzusetzen, die die Ursachen der Kriminalität bekämpfen, würden größerer Anstrengungen bedürfen.</p>

(nach: <http://todesstrafe.amnesty.at/argumente.php>)

Teil 4: Recht

Und endlich hat sie Glück: Der oberste Richter Alex Kozinski bekommt die Unterlagen auf den Tisch. Nach mehreren Anhörungen bewertet er den Fall. Das auf den 14. März 2013 datierte
170 60-seitige Urteil ist eine schallende Ohrfeige für Arizonas Justiz. Kozinski spricht darin von einem „beunruhigenden Fall“: „Kein zivilisiertes Rechtssystem sollte abhängig sein von solch mageren Beweisen, wenn entschieden werden muss, einem Menschen die Freiheit oder sogar das Leben zu nehmen.“ Die Polizei und die Staatsanwaltschaft von Phoenix „sollten sich schämen“.

Gleichzeitig hebt Kozinski die Todesstrafe für Debbie Milke auf. Das bedeutet: Sie sitzt inzwischen
175 ohne rechtskräftiges Urteil in Haft. Vier Tage vor dieser Entscheidung hat Debbie Milke Geburtstag. Sie wird 49. Am gleichen Tag schreibt sie ihrer Mutter eine Regenbogenkarte: „Ich habe Schokolade gegessen und jedes Stück einzeln genossen. Ich hoffe, es war mein letzter Geburtstag hier. Mom, dieser Alptraum wird zu einem Ende kommen. In der Zwischenzeit pass bitte weiter auf Dich auf.“

Erwartungsgemäß nimmt der Generalstaatsanwalt von Arizona Kozinskis Urteil nicht einfach hin.
180 Er legt Beschwerde ein und fordert, den Fall erneut zu prüfen. Das würde viele Monate dauern, kostbare Zeit für Debbie Milke und ihre Mutter. Kozinskis Reaktion kommt am 6. Mai 2013, es ist der Brief mit den vier Worten: „Der Einspruch wird abgelehnt.“
Milkes Anwälte bezweifeln, dass Arizonas Generalstaatsanwalt nun zum Obersten Gerichtshof
185 der USA gehen wird. Sie rechnen damit, dass Debbie Milke bald freikommt. Nur wann, weiß niemand.

Nach all den Jahren naht der Moment, in dem Renate Janka ihre Tochter in die Arme schließen kann. „Es ist, als hätte jemand mit einer Nadel in einen Luftballon gepikst“, beschreibt sie ihr
190 Gefühl. „Ich freue mich aber noch nicht wirklich. In den 23 Jahren sind wir zu oft enttäuscht worden.“ So erfuhr sie gerade erst, dass die wöchentlichen Anrufe bei ihrer Tochter gestrichen wurden, ohne jede Begründung. „Diese Schikanen sind uns nicht neu“, sagt Janka. Dann berichtet sie von ihrem vorerst letzten Telefonat: „Debbie ist euphorisch. Sie hofft auf einen Freispruch erster Klasse.“

Renate Janka sucht nun nach einem Platz, an dem ihre Tochter zur Ruhe kommen kann. „Es soll
195 ein Ort am Meer sein“, sagt sie. „Wir träumen davon, nur dazusitzen, mit den Füßen im Sand, und auf den Horizont zu gucken.“ Dann wird sie nachdenklich. „Wir werden Debbie behutsam an die Welt heranführen müssen. Fast wie damals, als sie klein war.“

(von Antje Wittmann, aus: <http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-96238954.html>; 27.05.2013)

**Arbeitsaufträge:**

1. *Arbeite aus dem Text heraus,*
 - *welche Tat Debbie Milke zur Last gelegt wurde,*
 - *auf welcher Grundlage ihr Urteil gefällt wurde,*
 - *wer sich in welcher Weise für sie einsetzt(e),*
 - *welche Entwicklungen sich in jüngster Zeit ergeben haben.*
2. *Recherchiere den derzeitigen Stand des Verfahrens gegen Debbie Milke.*
3. *Gestaltet einen Zeitungskommentar zu Debbie Milkes Fall und zum Thema „Todesstrafe in den USA“.*

Karikatur 1:



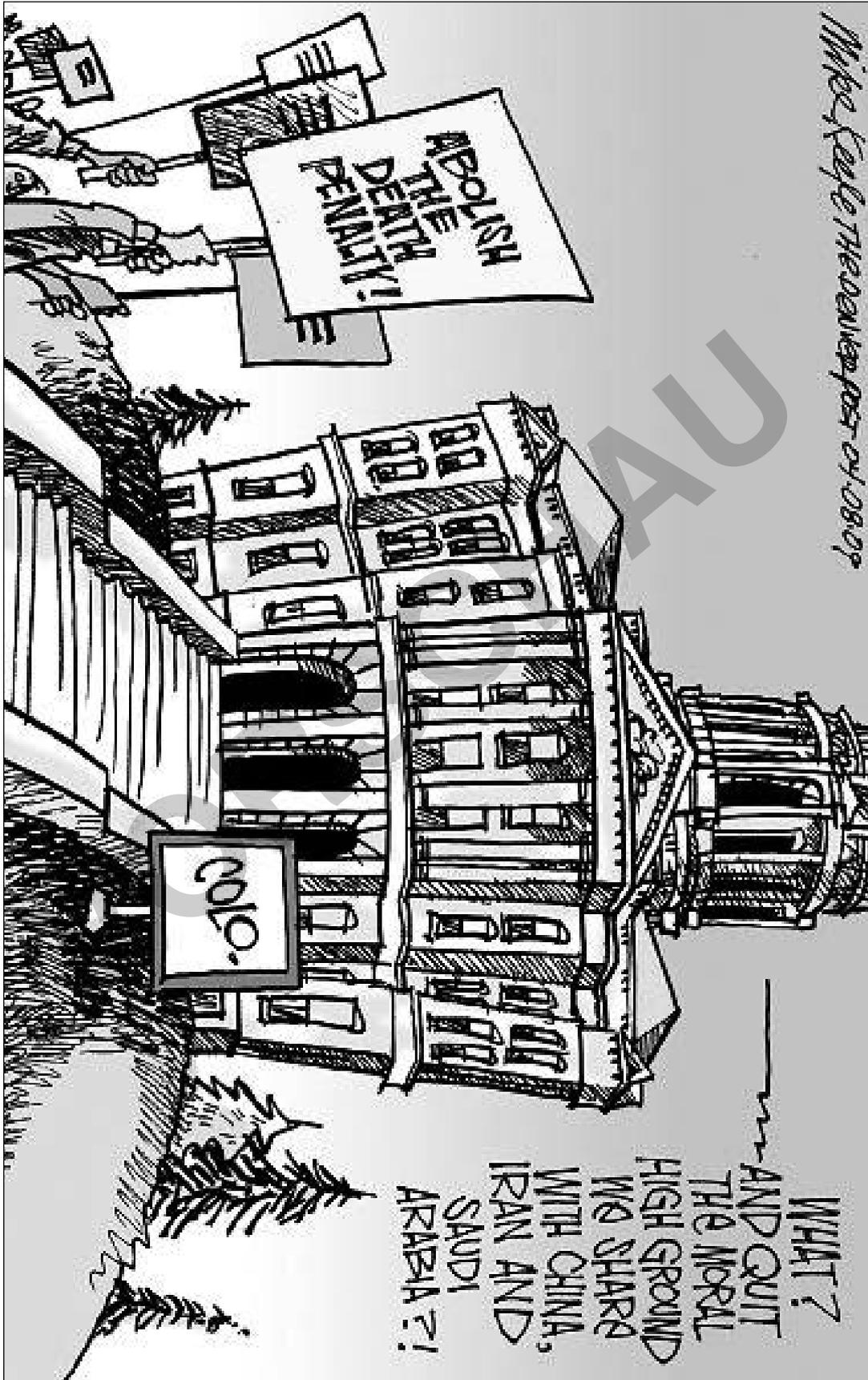
(aus: <http://deathpenaltynews.blogspot.de/2010/05/cartoons-on-capital-punishment.html>)

Karikatur 4:



(aus: <http://deathpenaltynews.blogspot.de/2010/05/cartoons-on-capital-punishment.html>)

Teil 4: Recht



Karikatur 6:

(aus: <http://deathpenaltynews.blogspot.de/2010/05/cartoons-on-capital-punishment.html>)

Teil 4: Recht

Der Tod als Weg zum besseren Leben

Sarah kann nur mit den Schultern zucken. „Da wird einem eine Person wichtig und – zack – schon wird sie einem wieder weggenommen.“ Zuerst war sie wahnsinnig traurig, hat stundenlang geweint, dann kam die Wut. Mittlerweile habe sie ihren Frieden damit gefunden, sagt sie. Es sind nur noch ein paar Wochen bis zur Hinrichtung, als sie auf ihrem Bett kniet, sich selbst an den Oberarmen festhält, neben ihr sein letzter Brief. Sie wirkt gefasst, nur das eigenartige Lachen, das immer auftaucht, wenn sie vom 25. April redet, verrät ihre Hilflosigkeit.

Eine, die den Abschied miterlebt hat, ist Gabi Uhl. Zwei Mal war sie dabei, als ihre Brieffreunde hingerichtet wurden. Hinter einer Glasscheibe hat sie jeweils zugesehen, wie Clifford Bogges und Kevin Kincy ihre letzten Worte sprachen. Wie die tödlichen Injektionen gespritzt wurden. Sie hat zugesehen, wie sie langsam die Augen schlossen und dann vier Minuten lang nichts passierte, bis dann ein Arzt den Tod feststellte. „Es war ein erschreckendes Ritual. So unwirklich, als wäre es ein Film“, sagt sie. Der Widerspruch, nicht glauben zu können, dass das gerade passiert und das Bewusstsein, dass es aber real ist, sei kaum erträglich gewesen. Ihr habe geholfen, dass sowohl Bogges als auch Kincy den Tod als Weg zu einem besseren Leben sahen.

„Ich heiße den Tod willkommen, und wenn er mich dann ereilen wird, werde ich ihn wie eine warme Decke umarmen. Hoffentlich bekomme ich eine würdevolle Beerdigung und werde nicht für die Ewigkeit in ein namenloses Gefängnisgrab geworfen. Da hätte ich es lieber, man legt mich auf dem Erdboden ab, ganz ohne Sarg, und ich könnte zu Nahrung für die Welt werden. Vielleicht pflanzt jemand ein paar Samen, sodass Bäume um meinen Körper wachsen, Vögel und Eichhörnchen von mir essen und mich mit sich tragen, durch die Luft und auf andere Bäume. Ich wäre in der Erde, in den Bäumen und in den Tieren. In allem zugleich. Das würde rocken.“

Sarah wird am 25. April nicht schlafen gehen. Sie will wach bleiben, eine Kerze anzünden, hinfahren will sie nicht. Doch einfach den Tag übergehen, nein, das ginge nicht. Richard war ihr ein guter Freund. Bis sie bereit ist, eine neue Brieffreundschaft anzufangen, wird einige Zeit vergehen. Doch sie wird es tun. Da ist sie sich sicher.

(von Lena Niethammer, aus: <http://www.sueddeutsche.de/leben/brieffreundschaft-mit-einem-todeskandidaten-ein-paar-stunden-der-schuld-entfliehen-1.1653545>; 21.04.2013)

**Arbeitsaufträge:**

1. Arbeite aus dem Text heraus, warum Richard zum Tode verurteilt wurde.
2. Erkläre die Beweggründe von Sarah, einen Briefwechsel mit Richard zu beginnen.
3. Erörtere, ausgehend von diesem Beispiel, Chancen und Risiken eines solchen Briefwechsels.